

## EU-weit koordinierte Steuerpolitik und sozial gerechte Staatsfinanzierung nötig

Die größten und extrem konzentrierten Privatvermögen Europas sind größer als vor der Krise und betragen ein Fünffaches der Staatsschulden.



(Vermögens- und Schuldenuhr für Hamburg vor dem Uni-Hauptgebäude)

Die **Staatsschulden** der Stadt **Hamburg**, rund **25 Mrd. Euro**, wachsen **pro Sekunde um 23 Euro**. Die zehn reichsten Prozent der Hamburger Bevölkerung (rund **125 Mrd. Euro**) haben einen **Vermögenszuwachs um 230 Euro pro Sekunde**

„Die Abschaffung von Steuern auf Vermögen und der EU-weite Steuerwettbewerb nach unten sind ein wesentlicher Faktor für die chronische Unterfinanzierung der Staaten. Dem muss ein Ende gesetzt werden. Auf nationaler Ebene müssen Vermögen und Kapitaleinkommen höher besteuert und Arbeitseinkommen entlastet werden.“

(Alexandra Strickner)

(Text: [www.attac.at](http://www.attac.at))



Wir wollen in Hamburg zum internationalen **Aktionstag am 15. Oktober** zusammen auf die Straße gehen.

**Versammlung auf dem Rathausmarkt, 14 bis 17 Uhr**



# Hamburg

## AG Sozialpolitik

**EU: Ohne wirtschaftspolitische Kurskorrektur droht der Kollaps**

**Die neoliberalen Konstruktionsfehler der EU müssen beseitigt werden**

Die Eurokrise demonstriert dramatisch das Versagen des wirtschaftspolitischen Kurses der europäischen Eliten.

„Wir sind Zeugen eines unwürdigen nationalistischen Taktierens. Die wahren Ursachen der Krise sind nicht Sündenböcke wie „die faulen Griechen“ sondern die neoliberalen Konstruktionsfehler der EU: Deregulierte Finanzmärkte, ungleiche Vermögensverteilung, niedrige Löhne sowie Steuerwettbewerb und Steuerflucht. Da die Regierungen die wahren Ursachen völlig ignorieren, werden sie Europa wirtschaftlich weiter spalten und die politische Krise verschärfen.“

(Alexandra Strickner, Attac Österreich).

**Attac fordert daher eine grundlegende Kurskorrektur der europäischen Wirtschaftspolitik.**

<http://www.attac-netzwerk.de/hamburg/>  
Attac: in der Werkstatt 3 in Altona, Nernstweg 32-34, 1. Stock,  
22765 Hamburg, Telefon: 015 77 / 266 22 75  
Mail: [attac-hamburg@web.de](mailto:attac-hamburg@web.de)

## Die EU wird totgespart

„Der Anstieg der Arbeitslosigkeit von 10 auf 17 Prozent und die dramatische Schrumpfung der griechischen Wirtschaft beweisen, dass eine noch rigorosere Sparpolitik und Privatisierungen die Krise dramatisch verschärfen.



Filmempfehlung: <http://www.debtocracy.gr>

Die strukturell hohen Schulden Griechenlands sind auch durch jahrzehntelange Steuerbegünstigung und Steuerflucht der Reichen und Konzerne bedingt.

Doch anstatt wirksam gegen internationale Steuerflucht vorzugehen, fordern EU und IWF vorrangig mehr Sparmaßnahmen und Privatisierungen. Und obwohl Spekulation mit Staatsanleihen hauptverantwortlich für den explosionsartigen Anstieg des Zinsniveaus und des Defizits ab 2009 sind, sitzt die Politik weiterhin wie das Kaninchen vor der Schlange Finanzmarkt.“

( Ökonomin und Attac-Griechenland Mitbegründerin Marica Frangakis).

### Aufruf von den Studentensammlungen der besetzten Universitäten von Athen

Unsere Eltern leben in der ständigen Angst vor einer Entlassung. Nachdem sie die drastischen Kürzungen ihrer Gehälter und die wiederholte Einführung neuer Steuern hinnehmen mussten, kommen sie nun nicht mehr über die Runden und sehen sich einem dramatischen Anstieg ihrer privaten Schulden an die Banken gegenüber.

Die meisten unserer Freunde bleiben über Jahre hinweg arbeitslos, während die Glücklichen unter ihnen nur Gelegenheitsjobs mit Gehältern von 400-500 € pro Monat finden.

**Wir kämpfen, weil es in einer Zeit, in der die Entwicklung der Produktionsmittel solch ein hohes Potential erreicht hat, unfassbar ist, in Elend statt in Würde zu leben.** Wir kämpfen, weil es unfassbar ist, dass wir Menschen neben uns sehen, denen es an Unterkunft und Essen fehlt, Menschen, die jeden Tag in den Mülltonnen nach Nahrung suchen oder an der Warteschlange der Essensausgaben von Hilfsorganisationen stehen.

[http://athens.indymedia.org/front.php3?lang=en&article\\_id=1333540](http://athens.indymedia.org/front.php3?lang=en&article_id=1333540)

## Niedrige Löhne : Mitverursacher der Krise

Eine zentrale Ursache der Eurokrise sind die zunehmenden wirtschaftlichen Ungleichgewichte zwischen den Ländern. Das **Lohndumping** der „Exportweltmeister“ wie Deutschland oder Österreich verursacht die hohen Leistungsbilanzdefizite Griechenlands und anderer Staaten.

„Die Arbeitnehmer in Deutschland und Österreich leben seit Jahren **UNTER** ihren Verhältnissen. Die dadurch fehlende Inlandsnachfrage wird durch Exporte ersetzt. Das kann in einem gemeinsamen Wirtschaftsraum nur auf Kosten der Nachbarn wie Griechenland gehen“

(Engelbert Stockhammer, Ökonomieprofessor , Attac Österreich).

**Attac fordert daher eine koordinierte europäische Lohnpolitik und kräftige Lohnsteigerungen.**



## Soziale Kontrolle über Banken!

„Nicht Griechenland, sondern die Kettenreaktion eines drohenden Kollaps des globalen Banken- und Finanzsystems stellt die eigentliche Gefahr für die gesamte Weltwirtschaft dar. Die Spekulation ist heute größer als 2008. **Es ist nicht nur notwendig die Finanzmärkte zu regulieren, sondern die soziale Kontrolle über Banken zu gewinnen.** Darüber hinaus müssen Banken zerteilt werden und **das Investem- vom Geschäftsbankenbereich getrennt werden.**“

(Dominique Plihon, Ökonom und Präsident des wissenschaftlichen Beirats von Attac Frankreich)